



FRAUENNOTRUF Speyer
Fach- und Beratungsstelle für Frauen*
und Mädchen* zu Sexualisierter Gewalt
Labyrinth e.V. • Kleine Pfaffengasse 28 • 67346 Speyer
06232 - 28833 • frauennotruf-speyer@t-online.de
www.frauennotruf-speyer.de

Stellungnahme zur medialen Berichterstattung von sexualisierter Gewalt

Wir sind erschüttert und wütend über die mediale Berichterstattung von sexualisierten Übergriffen, in denen sexualisierte Gewalt in Einzelfällen skandalisiert wird.

Sexualisierte Übergriffe sind kein Einzelfall, sondern passieren überall dort, wo Menschen zusammenkommen. Jeden Tag müssen Mädchen* und Frauen* befürchten aufgrund ihres Geschlechts Opfer von Gewalt zu werden. Jede dritte Frau* erlebt mindestens einmal in ihrem Leben eine strafrechtlich relevante Form von sexualisierter und/oder körperlicher Gewalt. Doch nur die wenigsten Taten werden angezeigt und veröffentlicht.

Viele betroffene Frauen und Mädchen befürchten nach einem Übergriff, dass ihnen nicht geglaubt, ihnen die Schuld für die Tat gegeben wird und negative Folgen einer Anzeige drohen. Das Strafrecht ist an bestimmte rechtliche Bedingungen geknüpft, die wichtige Merkmale der Situation außer Acht lassen. So kann eine juristische Einordnung von sexualisierter Gewalt und die tatsächliche Realität auseinanderklaffen. Es besteht also die Gefahr, dass eine eindeutige Vergewaltigung nicht als solche im strafrechtlichen Sinne gewertet wird.

Wir sind entsetzt, wie die Art der Berichterstattung und Breite der journalistischen Darstellung darauf abzielt, die Glaubwürdigkeit einer Betroffenen zu hinterfragen und sich dadurch auf die Seite der Täter stellt. Auch diese mediale Berichterstattung hält von sexualisierter Gewalt betroffene Frauen und Mädchen ab, sich Hilfe zu holen und die Taten zur Anzeige zu bringen. Dies wiederum hat zur Folge, dass potentielle Täter auch zukünftig keine Konsequenzen befürchten und die patriarchalen Strukturen aufrechterhalten werden.

Der Frauennotruf Speyer möchte entschieden gegen diese mediale Berichterstattung sexualisierter Gewalt entgetreten und betonen, dass Gewalt an Frauen in all ihren Erscheinungsformen auch einen strukturellen Charakter hat, der weit über den Einzelfall hinausgeht – auch wenn und gerade weil das nur selten zum aktualitätengetriebenen und ereignisfixierten Medienalltag passt.

Speyer, den 29.02.2024

Nina Lindermaier und Ilga Schmitz, Frauennotruf Speyer